

christoph schlingensiefel
18 bilder pro sekunde
hausderkunst









christoph schlingensief

18 bilder pro sekunde

die installation

eine überdimensionale abendmahlszene überragt 18 kabinen: 12 im unterbau, 6 davor. in manaus, brasilien, angefertigt, ist das abendmahl nach dem vorbild eines dortigen karnevalswagens entstanden. über knatternde projektoren werden in den 12 kabinen 16 mm-filme als endlosschleife (loop) gezeigt; diese hat christoph schlingensief (geb. 1960 in oberhausen) während seiner vorbereitungen zu richard wagners oper «der fliegende holländer» in manaus gedreht.

jeder film hat seine eigene kabine, jede kabine ihren eigenen projektor. die länge der loops bestimmt über wie viele rollen der film geführt wird. durch die starke präsenz des projektors (sein rattern, die wärme der glühbirne, der geruch nach erhitztem zelluloid) wird der physische körper eines jeden betrachters stärker involviert und beeinflusst die wahrnehmung. durch die kleinen räume wird eine große privatheit und somit ein direkter bezug zwischen betrachter und filmbild geschaffen.

die 12 kabinen entsprechen den 12 aposteln, wer wer ist und welche zuordnung schlingensief getroffen hat, bleibt offen. die jünger sind es, die die lehre verbreiten und einer der jünger ist es auch, der verrät. sie sind die berichterstatter, die fans, die anhänger, die die dinge weitertragen, verfremden, aber auch zerstören können. jeder sieht bilder anders, liest filme anders, denn nicht nur schlingensief überlagert sie, auch wir überlagern beim betrachten das gesehene bild mit bildern, die wir bereits gespeichert haben.

schlingensiefs protagonisten wie karin witt und klaus beyer lassen als immer wiederkehrende figuren seine theater-, oper- und filmprojekte zu endlosfilmen werden. karin witt, schon alter ego der kundry in wagners «parsifal», erscheint hier in der rolle der zentralen frauenfigur senta in wagners «fliegender holländer» im dschungel, als kleine braut neben indios oder als fruchtbarkeitsgöttin unter fischen begraben. eins geht aus dem anderen hervor. kein anfang. kein ende.

die schwarz-weiß filme wurden mit einer 16 mm bolex-kamera gedreht, einer kamera, die aus den 30er jahren stammt, robust ist und sich durch eine besondere handlichkeit auszeichnet. ein wellenartiger wechsel von hell zu dunkel, ein pulsieren des bildes und überblendungen sind kennzeichnend. durch das bewegen eines kleinen hebels an der kamera kann schlingensief die bilder im licht oder der dunkelheit versinken lassen und sie wieder hervorholen. die bilder wirken wie traumbilder, bilder aus einer anderen zeit und doch von gerade eben: zeitlos. die dunkelphase, wie sie schlingensief nennt, das nichts-sehen bzw. das nichts-sehen-können, kann die innere leinwand zum leuchten bringen. hierin liegt schlingensiefs interesse. von bedeutung sind die bilder, die er nicht zeigt, das was bleibt, wenn ein grelles licht ausgeht: das nachglimmen, das neue bilder schafft.

hinter den 12 kabinen, ganz am ende des ganges, befindet sich eine wand aus 18 monitoren, auf denen schlingensief teile seines filmes «the african twintowers» zeigt. in «the african twintowers», gedreht in lüderitz in namibia, der ehemaligen kolonie deutsch-südwest-afrika, geht es um richard wagner, den anschlag vom 11. september, hagen von tronje, odin und edda, lebende hereros (angehörige eines afrikanischen hirtenvolks) und tote, geister der gegenwart und der vergangenheit. auch hier kennen wir das personal bereits. klaus beyer erscheint, irm hermann und schlingensief selbst.

die 6 kabinen im vorderen bereich der ausstellung kann man als schreine lesen, als keimzellen von schlingensiefs beschäftigung mit film allgemein und seiner installation in münchen: ein schrank aus der kindheit mit fotos und filmen, ein gemälde der eltern, ein kriegsprojektor, mit dem er als jugendlicher ein privatkino inszenierte; ein verschlossener raum und zwei räume mit in die tür eingesetzten fernsehern, die den karnevalsumzug in manaus und szenen während der fertigung der abendmahlgruppe zeigen.

schlingensief im haus der kunst

es ist an der zeit, das augenmerk auf die installativen und visuellen stärken von schlingensiefs schaffen zu legen. dies kann nur gelingen, wenn man ihn selbst vom label provokateur und sein werk von dem anspruch nach linearität und klarheit befreit. schlingensief wurde bisher vor allem aus dem blickwinkel des theaters, der oper oder des films betrachtet. sein werk in einer kunst-halle zu zeigen, bedeutet, dass ein perspektivwechsel stattfinden kann und festgefahrene betrachtungsweisen aufgelöst werden. in münchen tritt schlingensief als akteur zur seite und der freie direkte blick auf seine bilder wird ermöglicht.

schlingensief kommt vom film. nachdem er sich an der filmhochschule in münchen beworben hatte und keinen platz bekam, arbeitete er für längere zeit als assistent bei werner nekes. schon anfang der 80er jahre drehte er seinen ersten eigenen film. anfang der 90er jahre begann er mit seiner arbeit am theater und inszenierte als hausregisseur an der volksbühne berlin, am hamburgener schauspielhaus und für das bayreuther festspielhaus. er gründete 1998 die partei *chance 2000*. sein blick und sein vorgehen änderten sich jedoch nicht grundsätzlich. wie beim film suchte er die bilder auch auf der bühne nicht, sondern fand sie während der proben; sie bauten aufeinander auf, gingen auseinander hervor, entwickeln sich mit den schauspielern.

vor gut zwei jahren wandte sich schlingensief wieder verstärkt dem film zu. das kino allerdings sieht er nicht als die geeignete präsentationsform für seine filme. sein anliegen ist es, einen direkteren bezug zwischen bild und bildbetrachter zu schaffen. das gelingt ihm u.a. wie in münchen dadurch, dass er seine filme in installationen «einbaut», sie somit in die dreidimensionalität überführt und den betrachter umfängt.

mit der präsentation im haus der kunst wird diesem neuen künstlerischen ansatz rechnung getragen und schlingensief die möglichkeit gegeben, eine geeignete präsentationsform für seine filme zu entwickeln.

nach seiner teilnahme an der biennale in venedig 2003 und kleineren präsentationen im museum ludwig in köln, im museum für moderne kunst in salzburg und im museum für bildende kunst in leipzig, ist christoph schlingensief erstmals im haus der kunst mit einer größeren installation zu sehen. hier verfolgt schlingensief seine in film, theater und oper auftauchenden themen konsequent weiter, allerdings ist seine formale sprache schlichter und klarer geworden. das performative element ist verschwunden. auch tritt er selbst als person nicht mehr auf und die installation steht für sich. ob er theater, oper oder film macht, er konstruiert neue bilder aus alten bildern. es geht nicht um das letzte bild, es geht nicht um das eine bild und schlussendlich geht es vielleicht nicht einmal mehr um die bilder, sondern um die dunkelphasen zwischen den bildern und das was beim betrachten in dieser zeit entsteht.

auch in münchen ist es, als ob man eingeladen wird, in die windungen eines gehirns einzusteigen, ohne rücksicht darauf, dass man gerade zugestiegen ist. es rattert einfach weiter, es wird von personen berichtet, von geschichten, mythen, geschriebenen und gehörten, realem und irrealem. der versuch, die gesehenen bilder im eigenen kopf zu ordnen, scheitert. alles zu schnell! die immer wiederkehrende frage: macht das eigentlich sinn, was mir dort erzählt wird? bleibt als frage stehen bzw. stößt mit der frage zusammen: warum begreife ich nicht genau, was er mir hier zu erklären versucht? also taucht man ein in den bilderstrom, genießt es, sich treiben zu lassen und taucht irgendwann erfrischt aus ihm auf.

nicht das endergebnis ist das ziel, sondern der prozess. so wie christoph schlingensief seine filme als «endlosfilme» bezeichnet, so kann man sein gesamtes schaffen als einen solchen lesen. die einzelnen filme gehen ineinander über und ihre konstanten sind nicht nur schlingensief selbst und seine protagonisten, sondern auch sein bühnenbildner tobias buser oder die kostümbildnerin aino laberenz, die nun seit einigen jahren zum festen ensemble des schlingensief’schen universum gehören. seine unendliche energie, begeisterung und somit kraft erlauben ihm, sein werk

bis zum schluss in der transformation zu halten.

manaus ist in münchen, münchen in manaus, bayreuth im dschungel, das ruhrgebiet in afrika.

das im anschluss folgende «schlingensief abc»

enthält personen und begriffe, die für sein werk wesentlich sind. anliegen hierbei ist es, hintergrund-wissen für sein schaffen zu geben ohne diesem seine doppeldeutigkeit und offenheit zu nehmen. neben zitaten von schlingensief und direkt auf sein werk bezogenen erklärungen, sind es erläuterungen allgemeiner art, die das alphabet ergänzen.

stephanie rosenthal

16 mm

mit dem kauf einer > *bolex*-kamera kehrte schlingensief zum 16 mm > *film* zurück. die ausstellung in münchen war hierfür der anlass.

der 16 mm-film wurde 1923 eingeführt: in diesem jahr lancierte die victor > *animatograph* corporation den ersten 16 mm-filmprojektor, zeitgleich brachte kodak den kodascope-projektor auf den markt. das semiprofessionelle bildformat dient seither als billigere alternative zum 35 mm-film, dem klassischen > *kino*-format. 16 mm bezeichnet die breite des filmstreifens. auf einem meter 16 mm-film befinden sich exakt 130 bilder, was bei einer projektion mit > *18* bildern pro sekunde für 7,22 sekunden reicht. 30,5 meter tageslichtspule reichen demnach bei dieser vorführgeschwindigkeit für ca. 3 minuten und 40 sekunden. die mit der bolex in > *manaus* aufgenommenen filme sind 16 mm-filme und werden als > *loops* in den > *kabinen* unter der > *abendsmahlszene* gezeigt.

18

«laut godard besteht ein film aus 24 bildern pro sekunde. er sagt: «24 wahrheiten in der sekunde». aber da irrt sich godard, das sind mindestens 6 bilder zu viel, weil der mensch ab achtzehn bildern anfängt, eine flüssige bewegung zu sehen. also bitte merken: «ab zwölf bildern fast flüssig, ab sechzehn bildern ziemlich flüssig, ab achtzehn bildern flüssig». aber bei 25 ist es schon so überflüssig, dass es gar nicht mehr zur > *dunkel-phase* kommt, und die ist entscheidend. achtzehn bilder pro sekunde sind richtig.» (christoph schlingensief) ¹

im > *haus der kunst* werden auszuge aus schlingensiefs > *film* > *the african twintowers*, überragt von einer > *abendmahls*darstellung, in der größtenteils ungeschnittenen fassung auf 18 monitoren präsentiert. auf den projektoren in den darunter gelegenen > *kabinen* sind die mit der > *bolex* aufgenommenen > *16 mm*-filme zu sehen. sie laufen mit einer geschwindigkeit von 18 bildern pro sekunde. schlingensief drehte sie in > *manaus* während der vorbereitungen zur inszenierung des > *fliegenden holländers*. unter deutschen neonazis gilt die zahl 18 als geheimkürzel: durch den ersten und achten buchstaben des alphabets ersetzt, ergibt sie die initialen adolf hitlers. in > *deutschland* ist man ab 18 volljährig.

9/11

an die am 11. september 2001 eingestürzten twin towers des world trade centers lehnt sich der titel für den > *film* > *the african twintowers* an. an diesem tag wurde in den usa eine reihe von selbstmordanschlägen verübt, die dem islamistischen terrornetzwerk al-qaida zugeschrieben werden. diese terroristen ernannten sich zu «freiwilligen märtyrern» für ihren > *glauben*. mit seinen über 3.000 opfern wurde 9/11 zu einem kollektiven trauma der globalisierten welt. auf dem > *animatographen*, dem «drehort» des afrika-films in > *lüderitz / namibia*, steht ein schiff mit zwei masten, an denen die twin towers in form zweier stoffbahnen hängen.

abendmahl

im zentrum der ausstellung thronen jesus und seine jünger beim abendmahl — ein motiv, das schlingensief von einem > *karnevalswagen* in > *manaus* übernommen hat. das abendmahl bezieht sich im allgemeinen wortgebrauch auf jesus’ letztes feierliches abendmahl vor seiner gefangennahme und kreuzigung. im mittelalter zum sakrament erhoben, steht es seitdem für die vermittlung göttlicher gnade und versöhnung. zusammen mit > *mohammed* steht die personengruppe auf dem karnevalswagen für vereinigung und den gemeinsamen ursprung der > *religionen*. die 12 > *kabinen* im unterbau entsprechen den 12 protagonisten des abendmahls — den aposteln petrus, andreas, jakob dem älteren, johannes, philipp, bartholomäus, thomas, matthäus, jakob dem jüngeren, thaddäus, simon und judas. jeder kabine kann ein > *film* zugeordnet werden: eine privatisierung der bilder. unter dem abendmahl, im inneren des wagens, wird in einer von der > *black maria* inspirierten krypta auf > *18* monitoren das weitgehend ungeschnittene rohmaterial des films > *the african twintowers* gezeigt.

angst

«angst? sehr oft und bis zur lähmung.»

(christoph schlingensief) ³

angst ist das befürchten möglichen leidens und bezeichnet somit eine empfindungs- und verhaltens-situation aus ungewissheit und anspannung, die durch eine vorhandene oder erwartete bedrohung hervorgerufen wird. die theologie definiert angst als gegenteil von > *glaube*. ⁴

«angst essen seele auf» (1974) heißt einer der bekanntesten und wichtigsten > *filme* von rainer werner > *fassbinder*, in dem auch irm hermann mitspielt, die > *protagonistin* von > *the african twintowers* und anderen schlingensief-filmen. die «kirche der angst» (church of fear), eine von schlingensief und acht weiteren personen gegründete bewegung, vereint leute, «denen das glauben misslungen ist: das glauben an den kanzler, an die börse, an gott.» (christoph schlingensief) ⁵ die church of fear wendet sich gegen das angst- und terrormonopol der macht und die verleugnung eigener ängste. ihr slogan lautet: «fear is the answere».

animatograph

«denn jeder, der den animatographen sieht, belichtet ihn. und jeder, der ihn betritt, wird belichtet.» (christoph schlingensief) ⁶

der begriff animatograph steht synonym für die erste funktionierende filmkamera, den kinematographen. 1895 erhielten die gebrüder lumière das patent auf diesen apparat, mit dem man > *filme* nicht nur aufnehmen, sondern auch vorführen konnte. ihre entwicklung basiert auf den errungenschaften des kinetoskops von thomas alva edison, dem erfinder der > *black maria*. wie bei den ersten kinematographen greifen auch bei schlingensiefs animatograph belichtung und projektion ineinander. die drehbühne, das kernelement des animatographen, ist zugleich aktions- und projektions-fläche: filme werden projiziert, der betrachter wird beim betreten teil des gesamtbildes. der animatograph ist somit «eine «aktionistische fotoplatte», ein sich permanent fortbewegender transformationskörper». (christoph schlingensief) ⁷ der animatograph wurde bislang an vier verschiedenen stationen gezeigt und «belichtet»: neben island, neuhardenberg (bei > *berlin*) und wien auch in > *lüderitz / namibia*, wo er als drehort für > *the african twintowers* diente.

artaud, antonin

«[artaud] verlangt einmalige zeremonien, die sich mit den wirklich einschneidenden erfahrungen aus-einandersetzen: der geburt, dem chaos, dem > *tod*. artauds grausamkeit bezeichnet aber keine gewaltakte oder blutigen rituale, sondern einen forschungsprozess, an dem alle anwesenden teilnehmen. dieser > *religion* trete ich gerne bei.» (christoph schlingensief) ⁸ der französische schauspieler, dramatiker, regisseur, zeichner, dichter und > *theater*-theoretiker antonin artaud (1896–1948) gilt als einer der urväter der performancekunst. christoph schlingensief bezieht sich in seiner arbeit u.a. auf artauds idee eines «nicht-repräsentativen» theaters der direkt umgesetzten energien des seins. in seinem «theater der grausamkeit» löste artaud traditionelle grenzen innerhalb des theatralen raumes auf und überwand die schranke zwischen bühnen- und publikumsraum, zwischen ästhetischem wert und unwert des geschehens.

ausland

«das arbeiten im ausland, die auslandsdreharbeiten sind für mich elementar wichtig. die > *filme*, die ich nach münchen mitbringe, sind hier in > *manaus* entstanden. … diese arbeit wird für mich immer wichtiger, weil ich in > *deutschland* keine aufladung sehe. ich sehe da entladung. … mir ist wichtig, dass ich nicht als export-künstler auftrete, sondern dass ich die verbindung suche.» (christoph schlingensief) ⁹

viele von schlingensiefs film-, bühnen- oder > *opern*produktionen sind im ausland entstanden. seine «stamm»-> *protagonisten* sind immer dabei. so verbindet er in den inszenierungen und > *installationen* exotisch-klischeehafte mit vertrauten bildern zu einem

^[1]

ständig wachsenden schlingensief’schen universum. der > *animatograph*, der auf eine permanente verpflanzung angelegt ist, trägt spuren von jedem ort, an dem er zum leben erweckt wurde. in der geschnittenen fassung von > *the african twintowers* werden sich bilder aus brasilien oder island zu denen aus > *lüderitz / namibia* gesellen.

barbarische erzählung

«so wäre schlingensief zunächst einmal ein barbarischer > *film*emacher, so wie er ein barbarischer > *theater*-macher ist, und schließlich gar so etwas wie ein barbarischer politiker (der mit seiner gefolgschaft durch die medien zieht, wie ein nomadischer kriegler durch die wüste: theorielos, mit leichtem gepäck, wie alle nomaden). schlingensief reagiert nicht, wie das meiste in unserer kultur, wehleidig und beleidigt auf die eigene barbarisierung, sondern er nimmt sie an. so ist das «neue» nichts anderes als dies: nicht weiter lügen. die primären stillfiguren [seiner erzählung] sind der chaotische reigen (der totentanz), das gruppenbild (das letzte > *abend-mahl* / beggar’s banquet), der passionsweg und das opfer (der kalvarienberg), die flucht und das eindringen (geburt und > *tod* / auferstehung).» (georg seeßlen)¹⁰

bayreuth

«dieser ort hat einen großen vorteil: er ist ein regiment der härte, er weiß, was er will und wie etwas zu sein hat. doch damit muss man natürlich erst einmal klar kommen und nicht die ganze zeit dagegen arbeiten. … ich konnte in vier jahren an einer > *oper* im selben saal lernen. ich konnte erfahren, was passiert, wenn im selben raum, mit derselben akustik teile des orchesters wechseln, wenn der dirigent oder die sänger ausgetauscht werden, wenn man aktualisieren will, aber merkt, dass das da überhaupt nichts zu suchen hat.» (christoph schlingensief)¹¹

unter der leitung von wolfgang wagner finden jedes jahr im sommer in bayreuth die weltbekanntesten > *wagner*-opernfestspiele statt. 1872 wurde der grundstein für das festspielhaus gelegt und somit der weg für die realisierung von richard wagners visionärer idee vom > *gesamtkunstwerk* bereitet. mit der unsichtbaren positionierung des orchesters im bühnengraben, dem fokus auf das zusammenspiel von musik und bühnenbild, gilt diese form der musikinszenierung als vorläufer kinematographischer aufführungen.

2004–2007 hat christoph schlingensief in bayreuth den > *parsifal* inszeniert. zentrale figuren aus dieser oper tauchen auch in seinem > *film* > *the african twintowers* auf.

beausoleil, bobby

«wir vergraben das material, wie bobby beausoleil das material von kenneth anger vergraben hat. lasst den > *film* verschwinden, das meer soll ihn wegschwemmen, und reden wir nur noch über die bilder, die wir produziert haben.» (christoph schlingensief)¹²

der 1947 in kalifornien geborenen schauspieler robert «bobby» beausoleil wurde 1969 als mitglied der charles manson > *«family»* des mordes an dem musiklehrer und drogendealer gary hinman für schuldig befunden und zum > *tode* verurteilt. er wirkte an dem kurzfilm «lucifer rising» des amerikanischen underground- und avantgarde-filmers kenneth anger (geb. 1927) mit. die erste version von «lucifer rising» konnte wegen seiner inhaftierung nicht fertiggestellt werden; beausoleil stahl die filmrollen und vergrub sie im death valley. beausoleil wollte auch den soundtrack für angers «inauguration of the pleasure dome» komponieren. mick jagger, ursprünglich als hauptdarsteller für werner herzog > *fitzcarraldo* vorgesehen, kam ihm jedoch zuvor. in anlehnung an den > *mythos* von bobby beausoleil versenkt der als adin auftretende christoph schlingensief in > *the african twintowers* eine filmrolle im meer.

berlin

seit der wiedervereinigung am 3. oktober 1990 ist berlin erneut die hauptstadt der bundesrepublik > *deutschland*. während der nazizeit sollte die damalige reichshaupt-

10

stadt nach plänen adolf hitlers in die «welthauptstadt germania» umgewandelt werden. von diesen plänen sind heute noch das olympiastadion und der flughafen tegeel erhalten. in derselben epoche und mit demselben totalitären anspruch ist das > *haus der kunst* gebaut.

in berlin findet jährlich die berlinale statt, das deutschlandweit bedeutendste > *filmfestival*, auf dem bereits zahlreiche filme von christoph schlingensief zu sehen waren.

seit 1996 lebt christoph schlingensief in berlin. von dort aus haben nicole konstantinou und tobias buser gemeinsam mit kathrin krottenthaler, thomas goerge und leo schattschneider die ausstellung > *18 bilder* pro sekunde für das haus der kunst organisiert.

beuys, joseph

christoph schlingensief bezieht sich in seinen werken — vor allem dem > *animatographen* — häufig auf den deutschen künstler joseph beuys (1921–1986), der als einer der bedeutendsten künstler des 20. jahrhunderts gilt. beuys wurde durch seine formulierung des «erweiterten kunstbegriffs» (vgl. > *gesamtkunstwerk*) bekannt: er beschäftigte sich immer wieder mit der sozialen plastik als gesellschaftlichem system, in dem sich jeder einzelne kreativ verwirklicht. wie schlingensief beispielsweise in seinem projekt «chance 2000», begriff beuys die kunst auch als politische aufgabe und gründete 1970 die «organisation der nichtwähler, freie volksabstimmung». 1979 kandidierte er für die grünen als direktkandidat für das europaparlament.

schlingensief beschäftigte sich in seiner animatographischen arbeit «area 7» am burgtheater wien 2005 mit den weniger bekannten aspekten von beuys’ biografie: seiner flieger-vergangenheit, seinem inneren wandel nach einem flugzeugabsturz, den schlingensief als paulus-erlebnis (> *religion*) interpretiert, und auch mit der tatsache, dass beuys sich nur kryptisch über seine zeit als soldat unter hitler geäußert hatte und sein leben später > *mythologisierte*.

black maria

«studio von edison, das auf einer drehscheibe war, die nach der sonne gerichtet wurde, so dass die schatten im studio immer gleich blieben und auch das licht in seiner intensität. ein raum, den ich als präsentationsform gerne mal nachbauen möchte.» (christoph schlingensief)¹³

die von thomas edison 1882 entwickelte black maria gilt als erstes > *film*studio; den namen erhielt sie wegen ihrer ähnlichkeit mit den damaligen schwarzen polizeiautos. die black maria war auf eine drehbühne bzw. bewegliche achse montiert, so dass sie nach dem lauf der sonne auszurichten war; das dach konnte zur belichtung des filmmaterials geöffnet werden. in der beweglichen grundstruktur entspricht dies dem schlingensief’schen > *animatographen*.

bolex

«die bolex ist eine > *kamera*, die ich immer außergewöhnlich fand, da sie ein sehr «handgreifliches» instrument ist: man muss diese kamera von hand aufziehen, man kann verschiedene > *film*-geschwindigkeiten einstellen, man kann mit einer kurbel auch rückwärts drehen. man kann > *doppelbelichtungen*, fünffachbelichtungen machen. die bolex ist ein traumhaftes werkzeug. sie verlangt eine selbstbeschränkung, die sehr produktiv ist, denn eine filmrolle reicht nur für etwas mehr als 3 minuten.» (christoph schlingensief)¹⁴

in den späten 1930er jahren schätzten vor allem dokumentarfilmer die handliche und robuste bolex, eine > *16 mm* filmkamera des schweizer feinmechaniker-unternehmens paillard-bolex. von liebhabern wird sie wegen ihres guten bildstandes und ihres vergleichsweise niedrigen preises sehr gepriesen. viele us-underground-filmer nach dem zweiten weltkrieg verwendeten eine bolex. auch kurt kren, dokumentarist der wiener aktionisten, setzte sie für seine filme ein. kren war es auch, der bei den dreharbeiten zu schlingensiefs film «120 tage von bottrop — der letzte neue deutsche film» mit der bolex filmte. dieses exklusiv-material stellte er für den film zur verfügung. alle im > *haus der kunst*

gezeigten filme aus > *manaus* wurden mit einer 16 mm bolex-kamera gefilmt.

buñuel, luis

«bataille hat buñuel gefragt, wieso er das auge zerschnitten hat. und buñuel hat gesagt, das haben wir als kinder immer gemacht, wir haben kuhaugen aufgeschnitten. vielleicht hat buñuel zu naïv geantwortet, oder das ganze absichtlich runtergespielt, aber er hat keine vorträge dazu geliefert. ich neige eher dazu, einen vortrag zu liefern. und mir wär’s dann einfach lieber, ich würde manchmal sagen «das ist halt so», «das ist ein bild, das mich anmacht.» (christoph schlingensief)¹⁵

schlingensief und buñuel verbindet das interesse an doppelbödigkeit und doppeldeutigkeit von charakteren. der > *film*emacher luis buñuel (1900–1983) wurde schon in der frühzeit des > *kinos* als surrealistischer regisseur bekannt. zentrales thema seiner filme ist ein in sinnloser wiederholung erstarrtes bürgertum. in «l’age d’or» von 1930 verarbeitet buñuel, der immer behauptete, atheist zu sein, > *religiöse* ideen und spielt auf «die 120 tage von sodom» des marquis de sade an. buñuel kritisiert die dogmen der katholischen kirche und die scheinheiligkeit und sexuelle repression der bürgerlichen gesellschaft.

cinéma direct

«schlingensief dagegen filmte ungeschützt. er entwickelte sein «cinéma direct» aus den ästhetischen augenblicken heraus und gegen eine politische, je nun, wirklichkeit in > *deutschland*, die die einen besoffen und die anderen sprachlos machte. die > *«oberhausener»* mit ihren manifesten und projektionen erschienen ihm immer «zu abgesichert.» (georg seeßlen)¹⁶

beim cinéma direct, einer form des dokumentarfilms, die sich in den späten 50er jahren entwickelte, steht die direktheit der bilder im vordergrund. mit mobilem equipment, z. b. tragbaren > *16 mm* > *film*kameras wie der > *bolex*, richtmikrophenen und zoomobjektiven, versuchte man die realität unmittelbar fassbar zu machen und die illusion aufzubauen, der betrachter sei direkt teil des geschehens.¹⁷ direkt eingebunden wird der betrachter auch in schlingensiefs > *animatographen*, der auf eine verschmelzung von display, projektion und besucher angelegt ist.

der fliegende holländer

die romantische > *oper* «der fliegende holländer» von richard > *wagner* wurde 1843 uraufgeführt, 1877 wurde sie erstmals in > *bayreuth* inszeniert. «der fliegende holländer» basiert auf der geschichte des niederländischen kapitäns bernard fokke. gott und den naturkräften trotzend, versuchte er das kap der guten hoffnung zu umschiffen. seine vermessenheit wird bestraft und er dazu verflucht, bis in alle ewigkeit über die meere zu segeln. das motiv der > *erlösung* wird zum zentralen thema der oper. in senta findet der holländer eine frau, deren treue liebe ihn von seinem fluch erlöst — und die wegen seines misstrauens in den > *tod* geht.

für das opernfestival am teatro amazonas von christoph schlingensief auf die bühne gebracht, wird der «holländer» in > *manaus* zu einem opulenten > *gesamtkunstwerk* aus musik, > *theater* und > *film*. während der vorarbeiten entstanden schlingensiefs neue > *16 mm* filme.

deutschland

«1999 begab sich christoph schlingensief auf die suche nach deutschland und versenkte es anschließend in new york vor der freiheitsstatue im hudson river.»¹⁸

deutschland existiert weiterhin als ein demokratisch-parlamentarischer bundesstaat mit > *berlin* als bundeshauptstadt. von den deutschen gehören je 33% dem katholischen und evangelischen > *glauben* an. 3% sind muslimen. der 3. oktober, tag der deutschen wiedervereinigung, ist nationalfeiertag. erstmals in der geschichte hat deutschland seit ende 2005 eine bundeskanzlerin. die zahl der arbeitslosen (> *randgruppen*) liegt in deutschland derzeit bei circa 10% der zivilen erwerbspersonen und stellt somit ein massives politisches problem dar.

doppelbelichtung

«im > *theater* geht der vorhang auf und nach der vorstellung wieder zu, dann ist schluss. beim > *film* dagegen gibt es die technik der doppelt- und mehrfachbelichtung, wo die zeit so tut, als wäre sie schon fortgeschritten.» (christoph schlingensief)¹⁹

unter doppelbelichtung (mehrfachbelichtung) versteht man die zweimalige (mehrmalige) belichtung desselben filmmaterials. um die geforderte «totalirritation» zu erreichen, arbeitet schlingensief mit verschiedenen ebenern der audio-visuellen verunsicherung, mit mehrfachbelichtungen, chaos und «dreidimensionalität». er sucht den raum in zeit, das werk in seine umgebung, die umgebung in das werk zu verwandeln. in seinen > *animatographen* kombiniert er mehrere wahrnehmungs- und deutungsebenen: projektionen werden übereinandergelegt, der betrachter wird teil des displays und bewegt sich durch verschiedene stationen. der den animatographen umgebende raum wird aufgenommen und einem permanenten transformationsprozess unterworfen.

als kurbelkamera erlaubt die > *bolex* — durch rückspulen — mehrfachbelichtungen direkt in der kamera.

dunkelphase

«die dunkelphase ist eine verpuppungsphase. nach der dunkelphase kommt das neue leben. aber die dunkelphase ist genauso lebendig, weil die dunkelphase eigentlich erst die lebendigmachung ermöglicht. … die dunkelphase beziehe ich auch auf die gesellschaft. um diese dunkelphase geht es mir, um den, der im dunkeln steht. das ist die eigentliche kraft. nicht der blitz, ich bin der blitz, ich blitze viel. oder ich hab viel geblitzt. mir geht es um dinge, die kurz erhellt werden.» (christoph schlingensief)²⁰

als dunkelphase bezeichnet man die zeitspanne zwischen zwei einzelbildern bei der filmprojektion. sie ist zentral für die wahrnehmung von bewegung. durch den stroboskopischen effekt und das nachbild, das die belichtung auf der netzhaut hinterlässt, werden die einzelbilder im gehirn des betrachters als bewegung gedeutet. damit eine bewegung im film als flüssig wahrgenommen wird, müssen > *18* (oder mehr) bilder pro sekunde gezeigt werden.

edda

«das buch edda ist wie die bible, ein gutes tagebuch oder ein stammbuch, eine geschichtenerzählerei, die sich selber zitliert, die sich selber vorstellt, sie wäre an dem jeweiligen ort gewesen.» (christoph schlingensief)²¹

die «edda» — zwei altisländische werke aus dem 9. bis 12. jh. — gilt als ursprung aller germanischen > *mythen*, z.b. des > *parsifal*-mythos und der nibelungensage (> *wagner*). man unterscheidet zwischen der lieder-edda, einer sammlung von anonymen götter- und helden-liedern, und der snorra-edda, einem hochmittelalterlichen dichter-lehrbuch in prosa. übersetzen lässt sich der begriff «edda» in etwa mit «großmutter» oder «weise». in > *the african twintowers* tritt die edda personifiziert auf — verkörpert von einer kleinwüchsigen.

erinnerung

«am filmmaterial finde ich das tolle, dass es fantasie freisetzt, dass es wie eine art gedächtnis funktioniert. in jedem > *film* ist etwas eingeschlossen, wie in einem kokon.» (christoph schlingensief)²² christoph schlingensief begreift film als speicher. filmische bilder konservieren erinnerungen, die mit jedem sehen aktualisiert werden. in diesem sinne entspricht film dem erinnern, d.h. dem innenwerden, dem zurückrufen von vergessenem. es ist die reproduktion früherer bewusstseinsinhalte durch das gedächtnis.

erlösung

«das erlösungsmotiv ist für mich natürlich erst durch den > *parsifal* zum thema geworden, obwohl ich auch glaube, dass bereits einige meiner früheren > *filme* mit erlösung zu tun haben. das motiv war da, aber mir als thema eigentlich nicht gegenwärtig.» (christoph schlingensief)²³

11

der begriff erlösung wird fast ausschließlich im religiösen zusammenhang benützt. das erlösungsmotiv ist zentrales thema in der christlichen und islamischen glaubenslehre (> *glaube*, > *religion*, > *mohammed*). das wort entspricht dem «auslösen» durch zahlung eines «lösegelds». parsifal muss dem > *mythos* zufolge als vertreter des schuldigen und unwissenden menschen zahlreiche prüfungen bestehen. erst dann kann er erlöst werden. schuld, sühne und erlösung sind wiederkehrende themen in schlingensiefs filmen. auch in seinen inszenierungen von > *wagners* parsifal in > *bayreuth* (2004–2007) beschäftigt er sich intensiv mit dem thema erlösung.

exzentrik

«wenn ich drehe, bin ich dionysisch unterwegs, dann riecht es, dann knackt es, dann knallt es, dann schreie ich, dann schreien andere, dann gibt es auch mal ein unglück, aber es ist eine ganz große dionysische rituelle veranstaltung.» (christoph schlingensief)²⁴ christoph schlingensief gilt mit seinen auftritten als exzentrische persönlichkeit. dasselbe sagt man über seine oft im > *ausland* realisierten projekte. in phantasiekostümen von aino laberenz filmte schlingensief seine > *protagonisten* im dschungel bei > *manaus* zwischen schlingpflanzen und alten klöstern. die überbordenden bilder, die dabei entstanden sind, erinnern an die fremdheit des schauplatzes, an > *mythologische* szenenrien, bizarre zusammenführungen verschiedener kulturen und an die befreiung von der idee einer > *linearität* der bilder.

familie

«ich hab eine riesige familie, die besteht jedoch nicht aus blutsverwandten, sondern aus meinem engsten umfeld, meinem team und den personen, mit denen ich permanent zusammenarbeite. kinder habe ich viele — das sind meine > *filme*. aus dem einen film ist was geworden und aus dem anderen nicht. aber ich mag auch die, aus denen nichts geworden ist.» (christoph schlingensief)²⁵

ähnlich wie seinerzeit rainer werner > *fassbinder* arbeitet auch christoph schlingensief relativ kontinuierlich mit einem konstanten team von mitarbeitern und schauspielern. neben irm hermann, karin witt und klaus beyer (> *protagonisten* > *the african twintowers*) stehen aino laberenz, nicole konstantinou, tobias buser, kathrin krottenthaler, leo schattschneider und thomas goerge an seiner seite. so tritt auch bei schlingensief an die stelle der bürgerlichen die «barbarische» familie (georg seeßlen)²⁶ mit frei gewählten mitgliedern.

fassbinder, rainer werner

rainer werner fassbinder (1945–82), drehte in nur 14 jahren 44 > *filme*, darunter mehrteilige fernsehproduktionen; er gilt als der bedeutendste regisseur des neuen deutschen films, dem er auch international zum durchbruch verhalf. in seinen filmen verband er kompromisslose subjektivität mit publikumsnähe, er blieb aber wegen seiner radikalität zeitlebens umstritten (> *provokateur*).

fassbinder ist u.a. wegen seiner unorthodoxen filmsprache und kritischen themenwahl eine bezugsfigur für christoph schlingensief. auch seine abwendung von gesellschaftlichen normierungen und idealen und seine hinwendung zu > *randgruppen* verbinden ihn mit fassbinder.

ähnlich wie > *buñuel* lehnte sich fassbinder gegen die scheinheiligkeit und sexuelle verklemmtheit der bourgeoisie auf. auch die von schlingensief bevorzugten themen > *deutschland*, politik, ausländer und hitler fanden sich schon in fassbinders filmen. seit einigen jahren arbeitet auch er mit der schauspielerin irm hermann, die fassbinder viele jahre zum engsten kreis seiner > *familie* zählte.

«für mich ist er wichtig, weil er mit «> *angst* essen seele auf» einen film gemacht hat, in dem ein ausländer eine beziehung mit einer alten frau hat. damit untergrub er das selbstbewusstsein der deutschen und des deutschen films. … er konnte raum und zeit ver-schwimmen lassen.» (christoph schlingensief)²⁷

film

«film ist eine form der konservierung, die für mich etwas organisches hat, da sie aus molekülen besteht. und außerdem ist es ein material, das wie die netzhaut zerstörbar ist. bei video kann man mit dem computer überall manipulationen vornehmen, die mich nicht wirklich interessieren. mich interessiert die angst vor dem kratzer auf dem material, mich interessiert das schrumpfen des materials, auch das knattern im projektor.» (christoph schlingensief)²⁸ mit der > *installation* im > *haus der kunst* wendet sich schlingensief wieder verstärkt dem medium film zu. ursprünglich verstand man unter film (engl. häutchen) eine dünne schicht oder auch eine dünne folie. ebenso nannte man szenen bewegter bilder auf derartigem material film und schließlich wurde die ganze kunstform als film bezeichnet.

filme bestehen aus einzelbildern. der filmische effekt, die illusion von bewegung, entsteht beim betrachter, wenn einzelbilder in schneller abfolge gezeigt werden (> *dunkelphase*). bei einer frequenz von mindestens > *18* bildern pro sekunde werden sie nicht mehr als einzelbilder, sondern als flüssige bewegung wahrgenommen. in der regel werden die bilder mit einem filmprojektor auf eine leinwand geworfen (> *kino*) oder auf einem bildschirm erzeugt. «hymen II» (terminus technicus für jungfernhäutchen) ist der name der produktionsfirma, die schlingensiefs film «menu total» realisierte.

fitzcarraldo

werner herzogs > *film* «fitzcarraldo» war dessen vierte zusammenarbeit mit klaus kinski. ursprünglich war mick jagger für die hauptrolle vorgesehen. er verletzte sich jedoch und wurde von klaus kinski ersetzt. der > *exzentrische* abenteurer und > *oper*liebhaber brian sweeney fitzgerald träumt davon, im brasilianischen dschungel (> *manaus*) ein opernhaus zu errichten und den sänger caruso zu engagieren. der fluss zwischen den kautschuk-feldern und dem amazonas ist jedoch unpassierbar, deshalb will fitzgerald sein schiff über einen bergrücken transportieren. dabei helfen ihm unerwartet brasilianische ureinwohner. die absichten der indios sind lange unklar und schließlich sabotieren sie nach gelungen er überquerung des bergs das projekt: sie haben fitzcarraldos schiff als heilig erklärt und schicken es zur besänftigung der flussgeister in die stromschnellen und in seinen untergang.

im märz 2007 hat christoph schlingensief > *wagners* > *oper* > *der fliegende holländer* im teatro amazonas in manaus inszeniert. ähnlich wie fitzcarraldos schiff unter groben mühen über einen bergrücken gezogen wird, ist nun die > *abendmahz*ene für die > *installation* im > *haus der kunst* aus brasilien nach > *deutschland* verschiff worden. im film > *the african twintowers* wird in anlehnung an fitzcarraldo ein schiff durch die wüste gezogen.

gelb

die gesamte > *installation* im > *haus der kunst* ist in gelbes licht getaucht. natriumdampflampen — in der regel als straßenlaternen verwendet — erzeugen dieses monochrome licht, das kaum farbsehen ermöglicht. die gewänder der > *abendmahl*-gäste sind ebenso gelb wie der wagen, auf dem sie sitzen. im auge befindet sich die macula lutea, der sogenannte gelbe fleck. auf diesem bereich der netzhaut sieht man am schärfsten. dort befinden sich außerdem die meisten der für die farbwahrnehmung verantwortlichen zapfen. der gelbe fleck ist nicht zu verwechseln mit dem blinden fleck, dem ort auf der netzhaut, auf dem man nichts sieht. mit gelben gewändern wurden im mittelalter > *randgruppen* und andersgläubige (> *glaube*, > *religion*) gekennzeichnet.

glaube

«… habe ich. ich bete, wenn ich ins flugzeug einsteige, ein vaterunser. in einem bestimmten rythmus muss das gebetet werden, drei mal ohne unterbrochen zu werden durch irgendein getränk oder irgendeinen nachbarn. und dann muss ich noch einige heilige anrufen und am ende zwei mal mit den füßen aufstampfen.

dann ist das ritual vor dem flug geklärt.» (christoph schlingensief)²⁹

«das prinzip, an das ich glaube, ist, dass alles aus einem gewissen kraftfeld entsteht und dass diese kraft wie bei einem belichteten bild auch noch nachwirkt.» (christoph schlingensief)³⁰

als glaube bezeichnet man eine grundhaltung des vertrauens und der bejahung gegenüber (in religiösem kontext meist: transzendenten) wesen, werten und / oder zielen. dies schließt normalerweise die bejahung bestimmter religiöser oder auch ideologischer aussagen ein. in den offenbarungsreligionen wird glaube meist mit *> religion* gleichgesetzt. für den gläubigen ist sein glaube oft teil seiner identität, er definiert sich beispielsweise als christ, jude oder muslim (*> mohammed*).

gesamtkunstwerk

«das große gesamtkunstwerk, das alle gattungen der kunst zu umfassen hat, um jede einzelne dieser gattungen als mittel gewissermaßen zu verbrauchen, zu vernichten zu gunsten der erreichung des gesamt-zweckes aller, nämlich der unbedingten, unmittelbaren darstellung der vollendeten menschlichen natur, — dieses große gesammtkunstwerk erkennt er nicht als die willkürlich mögliche that des einzelnen, sondern als das nothwendig denkbare gemeinsame werk der menschen der zukunft.» (richard wagner)³¹

unter gesamtkunstwerk versteht man die vereini-gung aller künste — bildende kunst, schauspiel, tanz, dichtung und musik — zu einem einheitlichen kunst-werk. der begriff wurde erstmals 1827 von dem schrift-steller und philosophen eusebius trahndorff eingeführt und dann vor allem von richard *> wagner* maßgeblich geprägt. die anlage seiner *> opern* bzw. musikdramen als gesamtkunstwerke sah wagner als möglichkeit, seine utopische vision von der darstellung der mensch-lichen natur umzusetzen. auch *> beuys*’ konzept von der sozialen plastik ist geprägt von der idee des gesamt-kunstwerks. das schlingensief’sche universum speist sich aus *> film*, *> theater* und bildender kunst.

hase

«kennen sie ostern?
«natürlich kennen wir ostern!»
und kennen sie auch den osterhasen?»
«ja natürlich kenne ich den osterhasen!»
«ja und wofür steht der denn?»
«für die *> erlösung*.»
«das ist das erlösungsfest, himmelfahrt und so weiter.»
also ist der hase auch ein zeichen für erlösung.
bei *> beuys* taucht der hase auf, bei dürer und am kreuz. hasen stehen für hoppeln und für poppeln und sie sind eben sehr vermehrungsfähig…» (christoph schlingensief)³²

der hase hat eine hohe symbolbedeutung in allen *> religionen*: in der griechischen *> mythologie* der liebeshöttin aphrodite zugehörig, bei den römern und germanen symbol der fruchtbarkeit, im christentum ein symbol für die auferstehung. am 26. november 1965 inszenierte der künstler joseph *> beuys*, der mit seiner formulierung des «erweiterten kunstbegriffs» (*> gesamt-kunstwerk*) bekannt wurde, in der galerie schmela in düsseldorf die performance «wie man dem toten hasen die bilder erklärt». hinter verschlossenen galerietüren erklärte beuys hier einem toten hasen die exponate. ab 1997 verwirklichte christoph schlingensief aktionist-ische projekte auch außerhalb des *> theaters*, u.a. 1997 «mein filz, mein fett, mein hase» zur documenta. in seiner *> parsifal*-inszenierung in *> bayreuth* 2005 interpretierte er den gal als verwesenden hasen.

haus der kunst

«abstrakter, neutraler raum zieht mich nicht an. meine sachen funktionieren besonders gut an orten mit einer speziellen geschichte, wie *> manaus*, *> bayreuth*, *> lüderitz*, neuhardenburg. diese ortle kommen zu mir oder ich zu ihnen, auf jeden fall ziehen wir uns an. das ist auch im haus der kunst so. hier reizt mich aber noch mehr, nicht direkt auf die geschichte einzugehen, mir geht es eher um die architektur, den raum, die große, die idee, dinge für die ewigkeit zu schaffen und dingen der ewigkeit ein zuhause zu geben.» (christoph schlingensief)³³

12

1937 wurde das nach entwürfen von paul ludwig troost gebaute «haus der deutschen kunst» eröffnet. von hitler als repräsentatives ausstellungsgebäude geplant, wurde die mittelhalle (ehem. ehrenhalle), wo die *> installation *> 18** bilder pro sekunde präsentiert wird, schauplatz zahlreicher ansprachen und reden des «führers». parallel zur eröffnung des hauses wurde in der galerie im hofgarten die ausstellung «entartete kunst» gezeigt.

installation

als installation bezeichnet man seit den späten 60er jahren auf den raum bezogene künstlerische arbeiten, die den betrachterraum auf explizite weise mit einbe-ziehen. in der installation wird die grenze zwischen werk und betrachterraum aufgehoben.³⁴

christoph schlingensief präsentiert mit *> 18* bilder pro sekunde eine überdimensionale installation in der ehemaligen ehrenhalle des *> haus der kunst*, die in der verbindung von *> filmen*, objekten und architektonischen elementen nicht nur als *> gesamt-kunstwerk* rezipiert werden kann, sondern vor allem dieser jungen kategorie bildender kunst alle ehre macht. nachdem schlingensief im museum ludwig in köln, im museum für bildende kunst in leipzig und im museum für moderne kunst in salzburg mit kleineren installation zu sehen war, zeigt das haus der kunst christoph schlingensief erstmals mit einer raumgreifenden installation.

kabinen

in den kabinen unter der *> abendmahlszene*, in denen die *> 16 mm *> filme** aus *> manaus* gezeigt werden, lassen sich filme von zwei seiten betrachten (*> kino*): sowohl aus dem inneren jeder kabine, als auch von außen. jede der kleinen kabinen kann vom besucher betreten, jeder film allein angeschaut werden. durch die räumliche enge, die wärme der lampen, das rattern der projektoren wird der betrachter physisch in die installation eingebunden.

kameraführung

bei kamerabewegungen wird das *> film*-sehen zur aktion: der zuschauer folgt den schwenks, er wird in das handlungsgeschehen einbezogen. christoph schlingensief verwendet für seine filme die technik der so genannten «subjektiven kamera». in der kamera-führung nimmt er dabei keine rücksicht auf gezielt aus gewählte einstellungsgrößen oder -perspektiven. es wird aus der hand gefilmt und ein sehr unmittelbarer, direkter eindruck entsteht, wie man ihn auch aus fernsehüber-tragungen von massenszenen, demonstrationen etc. kennt. diese form der kameraführung vermittelt das gefühl, am geschehen beteiligt zu sein (*> cinéma direct*).³⁵

karneval
stammt von dem lateinischen wort «carnevale», was in etwa «fleisch, leb wohl» bedeutet. nordrhein-westfalen (*> oberhausen*) ist die karnevalshochburg *> deutsch-lands*. den weltbekanntesten karneval feiert man jedoch in venedig sowie in rio de janeiro, brasilien. das design der in *> manaus* gebauten *> abendmahlszene* ist einem karnelvalswagen aus manaus entlehnt. in ganz brasilien werden die wagen von sambaschulen nach bestimmten themen gestaltet. während in deutschland mit dem aschermittwoch der karneval vorbei ist und die christliche passions- und fastenzeit (*> religion*) beginnt, findet in rio an diesem tag das wichtigste ereignis statt: die jurierung der wagen.

kino

«der traum eines kinos war immer da, aber es war vor allem das privatkino eines howard hughes, das mich interessiert hat. ... mein leben lang habe ich eine präsentationsform im kino gesucht, die ich nie gefunden habe. die beste präsentationsform von *> filmen* ist für mich die, die auf objekte strahlt bzw. die von zwei seiten gesehen werden kann. dabei wird derjenige, der in den projektionsstrahl einläuft, auch zum darsteller — er wird belichtet und gleichzeitig nimmt er dem film das bild.» (christoph schlingensief)³⁶

rechts oben: manaus, rechts unten: ludwig, unten: kohlhaas

präsentation der neuen *> 16 mm *> filme** aus *> manaus* in den 12 *> kabinen* unter der *> abendmahlgruppe*, nähert sich christoph schlingensief seiner vorstellung von einer passenden präsentation von filmen an.

linearität

«meine *> filme* haben eine extreme offenheit. jeder betrachter darf die geschichte für sich selber umbauen, er darf sie nie als geben hinnehmen, nie als endlösung oder als erfolgsrezept verstehen. ... die bilder, die durch die *> animatographische* arbeit entstehen, sind bilder, die sich merkwürdigerweise alle miteinander vernetzen, egal ob sie aus island oder afrika stammen. aber sie vernetzen sich nicht zu einer handlung. was mich inter-essiert, ist, wie bei *> the african twintowers*, eine film-form zwischen einem spielfilm, einer endlosgeschichte, einem dauer-*> loop*, einer niemals vollendeten geschichte, einem selbstportrait und einem making-of.» (christoph schlingensief)³⁷

die filme von christoph schlingensief erfüllen nicht die erwartung eines logisch-narrativen bzw. linearen aufbaus. sie sind vielmehr getragen von der sinnlichen macht der bilder. der filmkritiker georg seeßlen beschreibt dies als «das drama der un-dramaturgie. schlingensief «erzählt» nicht, weder in seinen filmen noch in seinen *> installationen*. ... zerstückelung ist nicht nur das thema, sondern vor allem auch die methode. ... und so verhalten sich auch die bilder und ideen bei schlingensief: sie weigern sich, ebenso wie sie die linearität der «erzählung» verweigern, auch, eine verti-ikale hierarchie zu akzeptieren.» (georg seeßlen)³⁸

loop

«18 loops, filmloops ... zerstörbar, knatternd, riechend ... kein digitales nichts. aber ein bekennnis zum ver-lorenen roten faden.» (christoph schlingensief)³⁹
alle im *> haus der kunst* gezeigten *> filme* laufen als loop. im filmischen kontext bedeutet loop eine end-losschleife. durch die präsentation als loop verwischt sich die grenze zwischen ende und anfang, die *> linearität* der erzählung wird in der wiederholung auf-gehoben. die dadurch entstehende desorientierung und «befreiung» wird körperlich auch beim looping im sportflugzeug oder der achterbahn erfahrbar.

lüderitz / namibia
der *> film *> the african twintowers** wurde 2005 in lüderitz gedreht.

mit der gründung des *> deutschen* reiches 1871 kam namibia mit ausnahme der walvis bay (die unter britischem einfluss stand) unter die politische herrschaft des kaiserreiches und wurde zur kolonie deutsch-süd-westafrika. im ersten weltkrieg wurde das land von den britischen truppen südafrikas eingenommen. mit dem ende des krieges wurde es 1920 vom völkerbund der südafrikanischen union zur verwaltung übergeben und blieb bis zu seiner unabhängigkeit im jahr 1990 mandatsgebiet. durch einen betrug bei der umrechnung von englischen in preußische meilen handelte der bremer tabakhändler lüderitz 1883 dem orlam-häuptling frederiks den großteil seines stammesgebiets für eine viel zu geringen preis ab. er benannte es nach sich selbst. 1904 wurde auf der sog. haifischinsel vor der küste von lüderitz ein konzentrationslager für die auf-ständischen nama errichtete. von den etwa 2000 internierten nama und herero überlebten wegen der katastrophalen hygienischen verhältnisse nur etwa 450.

manaus

manaus ist der drehort der im *> haus der kunst* gezeigten *> bolex *> filme**; im dortigen teatro amazonas inszenierte schlingensief während der dreharbeiten richard *> wagners *> fliegenden holländer**.

manaus ist die hauptstadt des brasilianischen bundesstaats amazonas, fast direkt am zusammen-fluss von rio negro und rio solimões zum amazonas gelegen. haupttouristenattraktionen in manaus sind der nahe urwald und das *> opernhaus*. das teatro amazonas wurde 1896 im stil der italienischen renaissance von ingenieuren aus lissabon vollendet. es spielte die zentrale rolle in werner herzogs *> fitzcarraldo*.

montage

unter montage versteht man im filmischen kontext das aneinanderreihen von *> film*aufnahmen. in abgrenzung zum filmschnitt, der in erster linie ein technischer vor-gang ist, bezeichnet montage den ästhetischen aspek-t des verfahrens. die montage dient dem ordnen und kombinieren der filmelemente und wird dabei zum zentralen merkmal der filmischen oder künstlerischen handschrift. der schnitt verdeutlicht zeitliche bezüge und dient der rhythmischen ordnung des geschehens. gerade von den surrealisten wie *> buñuel* wurde die montage verstärkt eingesetzt, um das irrationale darzu-stellen, als möglichkeit zur «entfesselung der gedanken von ihren raumzeitlichen zusammenhängen». ⁴⁰ in der *> installation* im *> haus der kunst* wird das flmmaterial von *> the african twintowers* in der größtenteils un-montierten fassung präsentiert. schlingensief entzieht sich somit dem zwang zur *> linearität* und der hierar-chisierung seiner bilder.

mohammed

«der unterschätzteste künstler? ... da würde ich gerne mohammed nennen. ... er wollte kein abbild von sich. das ist zukunftsträchtig und das größte kunstwerk aller zeiten.» (christoph schlingensief)⁴¹
«jesus und mohamed sind enge verwandte, das muss man sehen.» (christoph schlingensief)⁴²
mohammed, dem der koran durch den erengel gabriel vermittelt wurde, gilt als letzter prophet und verkünder des islam (*> religion*). auf dem wagen im *> haus der kunst*ist mohamed im kreise jesu und seiner jünger beim *> abendmahl* zu finden. mohammed ist ein in islamischen ländern weit verbreiteter name: mohammed atta soll der anführer der gruppe von terroristen gewesen sein, die am 11. september 2001 (*> 9/11*) das erste flugzeug in das world trade center gelenkt haben. der islamische terrorist hat ab mitte der 90er jahre in *> deutschland* gelebt. mohammed ben-wazir ist einer der darsteller in schlingensiefs *> the african twintowers*.

mythos

«das unvergleichliche des mythos ist, daß er jederzeit wahr und sein inhalt, bei dichtester gedrängtheit, für alle zeiten unerschöpflich ist. ... durch die fähigkeit, so durch seine einbildungskraft alle nur denkbaren realitäten und wirklichkeiten nach weitestem umfange in gedräng-ter, deutlicher plastischer gestaltung sich vorzuführen, wird das volk im mythos daher zum schöper der kunst. ... der dem christlichen mythos entgegengesetzte, auf die anschauung und die kunstgestaltung der neuen zeit entscheidend einwirkende mythenkreis ist die heimische sage der neueren europäischen, vor allem aber der deutschen völker.» (richard wagner)⁴³
christoph schlingensief bezieht sich in seinen arbeiten vielfach auf die germanische mythologie — sowohl in der *> parsifal*-inszenierung als auch in deren fortschreibung, wie beispielsweise im *> film *> the african twintowers**. hier taucht auch die *> edda* in personifizier-ter form auf. die verbindung zur christlichen mythologie wird in der *> installation* im *> haus der kunst* mit der *> abendmahl*darstellung evident.

nekes, werner

«[nekes] war mein direkter lehrmeister. ich habe ihn 1980 kennengelernt und war 3 jahre sein assistent. ... er hat mich in dem sinne «versaut», dass er experiment-alfilme machte, ich aber eigentlich mainstreamfilme machen wollte. nekes interessierte sich sehr für die historische entwicklung des *> films* und erklärte mir immer, dass nur die trähgheit unserer nerven das sehen von filmen möglich macht [*> dunkelphase*].» (christoph schlingensief)⁴⁴

seit den späten 60er jahren dreht der 1944 gebo-rene deutsche filmregisseur werner nekes experimen-talfilme. nekes sammelt alles, was mit der vorgeschichte des films zu tun hat, wie optische spielzeuge, laternae magicae, panoptiken und vieles mehr. so hat er im laufe der jahre eine umfangreiche sammlung von inter-nationaler bedeutung zusammengetragen, die schon mehrfach ausgestellt wurde.⁴⁵

13

1981 reichten werner nekes und dore o. auf den *> oberhausener* kurzfilmtagen ihren film *> beuys* ein: zehn minuten lang spricht dort joseph beuys, mit dem gesicht zur wand und dem rücken zur kamera, über seinen kunstbegriff (*> gesamt-kunstwerk*). ⁴⁶

oberhausen

die stadt oberhausen liegt im westlichen ruhrgebiet und hat knapp über 200.000 einwohner. zu den bekanntes-ten «söhnen und töchtern» der stadt zählen neben christoph schlingensief die schauspieler will quadflieg und esther schweins sowie der ehemalige fußballnat-ionaltrainer dieter herzog. otto von bismarck und paul von hindenburg waren ehrenbürger der stadt.

seit 1954 finden jährlich die internationalen kurz-filmtage (*> film*, *> 16 mm*) oberhausen statt. sie gelten als ältestes kurzfilmfestival der welt. 1991 wurde im rahmen der kurzfilmtage der bundesweit erste *> deutsche* kurzfilmwettbewerb ins leben gerufen. neben vielen anderen haben werner herzog, alexander kluge, werner *> nekes* und christoph schlingensief wettbewerbsbeiträge eingereicht.

oper

«ich habe erst durch die oper erfahren, dass eine kraftvolle musik die eigentliche basis ist — auch wenn es den text oder ein libretto gibt. die oper schafft ein bild, das viele andere informationen mit transportiert. das ist es, was die oper eigentlich kann.» (christoph schlingensief)⁴⁷

seit 2004 hat christoph schlingensief verschiedene *> wagner*-operen inszeniert. als oper (lat. opus = werk) bezeichnet man ein dramatisches bühnenwerk mit vorwiegend oder vollständig gesungenem text. ebenso bezeichnet man das opernhaus, das gebäude, in dem opern aufgeführt werden, als oper. in der gattung der oper finden sich dichtkunst, *> theater*, tanz und bühnenbild unter federführung der musik vereint. mit seinem «musikdrama» fand richard wagner in der oper die geeignete form zur realisierung seiner idee des *> gesamt-kunstwerks*. elemente und figuren aus *> parsifal*, von christoph schlingensief von 2004 bis 2007 in *> bayreuth* inszeniert, tauchen in seinen *> filmen* auf, ebenso wie filmische bilder teil seiner operninszenie-rungen werden.

parsifal

«im hinblick auf meine parsifal-inszenierung habe ich vorgeschlagen, den blick aus dem universum heraus auf den parsifal, «den reinen tor», zu richten. man kann die figuren nicht ausschließlich unter dem aspekt abhandeln, welche irdischen probleme sie haben. es gibt auch eine universelle, eine astronomische sicht-weise, in der personen als gestirne verstanden und dementsprechend erforscht werden.» (christoph schlingensief)⁴⁸

im parsifal *> mythos* tritt der protagonist in gestalt des «tumben tors» als vertreter des in schuld und unwissen verstrickten menschen auf. er muss durch viele prüfungen gehen, bis er für sich und andere *> erlösung* findet. in seinen inszenierungen von richard *> wagners* parsifal in bayreuth (2004–2007) beschäftigt sich christoph schlingensief intensiv mit den themen schuld, *> glau*be und erlösung.

14

protagonisten the african twintowers
klaus beyer, der in *> the african twintowers* den hagen von tronje darstellt, avancierte in der *> berliner* szene mit seinen avantgardistischen «heimkino» *> filmen* und deutschen interpretationen von beatles-songs zum kultstar. er war bereits an mehreren schlingensief-produktionen beteiligt, so auch bei «u-3000».

irm hermann tritt in «the african twintowers» als mutter der *> wagners* auf. die 1942 geborene *> deutsche *> film**-, *> theater*- und fernsehchauspielerin lernte 1966 bei einem dramenwettbewerb zufällig rainer werner *> fassbinder* kennen und gehört schnell zu fassbinders *> familie*. mit ihm und u.a. hanna schygulla gründet sie das spätere «antiteater». bis 1975 wirkte sie in über 20 fassbinder-produktionen mit, unter anderem in *> angst* essen seele auf».

patti smith begleitete den dreh von «the african twin-towers» mit einer alten polaroidkamera, mit der sie antiquiert wirkende fotos machte: während der dreh-arbeiten verfasste sie ihren gedichtzyklus «the rabbit god» (*> hase*), der ebenfalls in das geschehen einfluss. christoph schlingensief selbst spielt in «the african twintowers» den nordischen gott odin. die um seinen hals hängende alge erinnert an die weltesche yggdrasil (*> edda*). in anspielung auf bobby *> beausoleil* versenkt er eine filmrolle im meer vor der küste von *> lüderitz*.

karin witt verkörpert den personifizierten nordi-schen sagenzyklus edda in gestalt einer kleinwüchsigen (*> randgruppen*). in weiteren rollen spielen björn thors, der auch bei «kaprow city» mitwirkte, sowie katharina schlothauer, dirk rohde, stefan kolosko, robert stadlober, norbert losch, christiane tsoureas und *> mohammed ben-wazir*.

provokateur

«provokateur, enfant terrible, die begriffe interessieren mich nicht. es ist höchstens so, dass ich mich selbst provoziere. aber ich freue mich, wenn funktionalisierte humanisten verstrickt werden. vielleicht merken einige, wie lächerlich es ist, immer den konsens zu suchen. ... es geht um die lust, sich zu spüren, in einer welt, die das erlebnis tötet. es geht darum, heuchlerische politi-sche botschaften links liegen zu lassen, in denen von problemlösungen gefaselt wird. das ist einwickelpapier.» (christoph schlingensief)⁴⁹

«provokateur ist ein begriff, der ... mir interessan-terweise immer von denjenigen vorgehalten [wird], die dann andererseits kritisieren, dass ich keine straßen-aktionen mehr veranstalte oder dass ich *> bayreuth* nicht abgerissen habe. die meinungsmonopolisten — gerade die deutschen — haben zur kenntnis nehmen müssen, dass ich jetzt auch im *> ausland* unterwegs bin und *> deutschland* nicht zwangsläufig brauche.» (christoph schlingensief)⁵⁰

randgruppen

christoph schlingensief arbeitet mit der funktionslosig-keit und dem mangelhaften, er protestiert in seiner arbeit gegen vermeintlich feste begriffe und klare definitionen. randgruppen wie behinderte und arbeitslose interes-sieren ihn, weil sie eigentlich in unserem gesellschafts-system nicht vorgesehen sind.

«ein arbeitsloser ist auch ein arbeitssuchender, ein archäologe unserer zeit. das ist eine berufsgruppe. das muß anerkannt werden als berufsgruppe. das ist einer der beliebtesten berufe in der zukunft.» (christoph schlingensief)⁵¹

«die behinderten geben mir eine große ruhe, aber nicht das gefühl von überlegenheit. ich muß mich da selber nicht verstellen. die sind teilweise ganz cool und sind in ihrem eigenen system drin, das nicht unbedingt meines ist. zum beispiel mario garzaran: der schafft es, den raum total zum leuchten zu bringen. da kannst du machen, was du willst, der schafft, daß alles hell ist. unsereins turnt da rum, hat mal «bong» ganz kurz licht an. aber sonst ist immer was dunkles.» (christoph schlingensief)⁵²

religion

«es geht um synkretismus. jesus hat dieselbe geschichte wie *> mohammed* oder umgekehrt, der ist nur 600 jahre jünger. auch buddha hat so komische erlebnisse gehabt.» (christoph schlingensief)⁵³

ebenso wenig wie für kunst gibt es für religion eine einheitliche definition. generell versteht man unter religion kulturelle sinngebungssysteme, die menschli-ches verhalten, denken und werte prägen. diese erklär-ungssysteme gehen von transzendenten ursachen-zuschreibungen aus, von göttlicher beeinflussung und macht. zu den größten weltreligionen zählen das christentum, der islam und das judentum. gerade das judentum und christentum sind geprägt vom gedanken der *> erlösung* durch den messias. alle genannten monotheistischen religionen sollen auf einen gemeinsa-men ursprung rückföhrbar sein, auf den vater abraham. auf diesen gedanken verweist das *> abendmahl*-szenario auf dem *> karnevalswagen* mit der gemeinsamen

^[1]

präsentation von jesus und mohammed. mit den parallel zu > *18* bilder pro sekunde laufenden ausstellungen von georg petel und gilbert & george stehen in diesem sommer alle ausstellungen im > *haus der kunst* im zeichen religiöser motive und symbolik.

rollenspiel

«ich mag ein begnadeter selbstdarsteller sein, aber ich stelle mich nicht selber dar, sondern ich stelle etwas dar. ich habe in allen meinen > *filmen* selber rollen vorgespielt. ich stelle also noch nicht mal christoph schlingensief dar, weil ich in wirklichkeit gar nicht der christoph schlingensief bin, den alle meinen.» (christoph schlingensief)⁵⁴

roth, dieter

«ich bin ein großer fan von dieter roth, der ja lang in island gelebt hat, wo mit hilfe von francesca von habsburg der erste > *animatograph* entstanden ist. … dieter roth jedenfalls hat am arsch der welt gelebt und vor sich hin gewerkt und irgendwann seinen küchenboden ausgesägt und an die wand gehängt. da waren ein spiegelei drauf, ausgedrückte zigarettenkippen, fettflecken. das als dokument von zehn jahren, eine zeiteinheit, die wir völlig verloren haben.» (christoph schlingensief)⁵⁵

der 1930 in hannover geborenen auslands-schweizer dieter roth vertrat 1982 die schweiz auf der biennale di venezia mit «ein tagebuch», einer > *installation* aus 40 projektoren für super-8-filme. die zeitgleich vorgeführten > *filme* zeigten autobiographische szenen aus roths «täglich stattfindendem gelebe». vor seinem > *tod* im jahr 1998 beauftragte roth die > *berliner* galeristin barbara wien mit der herausgabe aller gespräche, die er mit künstlern, freunden und journalisten geführt hatte und bestand darauf, nichts zu streichen, damit der «unsinn» nicht verloren ginge. roth stellt sich in den 36 interviews als vom ehrgeiz zerfressener mensch dar, der sich an vorbildern abarbeitet, die er grundsätzlich als gegner empfindet. er erkennt jedoch die vorteile des > *scheiterns*.

scheitern

«man kann meines erachtens voller lust, freude und vorsatz scheitern. in meiner arbeit war das immer ein scheitern, das durch die aufhebung von zielgerade und zielpunkt, von raum und zeit entstanden ist. wenn man es innerlich schafft zu akzeptieren, dass es eines scheiterns bedarf, um kräfte nutzbar zu machen, wird viel passieren.» (christoph schlingensief)⁵⁶ christoph schlingensief sieht das scheitern (an den eigenen erwartungen, den gesellschaftlichen ansprüchen, den vorgegenommenen zielen etc.) als bedingung für authentizität, wahrheitsfindung und kreative prozesse. auf seiner suche nach echtheit sieht er den willen zur perfektion als grund für unwahrheit und zerstörerische (gesellschaftliche) vorgänge. in seiner church of fear ruft er zu einem bekenntnis zur eigenen > *angst* und damit zum vermeintlichen versagen auf.

the african twintowers

«wir reden von 3500 menschen, die am 11. september ermordet wurden. in afrika sterben täglich 35.000, aber darüber spricht niemand, das steht in keinem verhältnis. es ist, als sei dieser kontinent ausgelassen, ausgestorben. für mich ist er das aber eben nicht.» (christoph schlingensief)[?]

«the african twintowers» nennt christoph schlingensief sein 2005 in > *lüderitz / namibia* entstandenes > *film*projekt, dessen rohmaterial im > *haus der kunst* zu sehen sein wird; im zentrum steht ein doppel-turm, eine > *erinnerung* an die türme des new yorker world trade centers. schlingensief versteht dieses motiv nicht so sehr als mahnmal der > *tragödie* von > *9/11*, sondern vielmehr als symbol des vertrags-bruchs, den die globalisierte welt an afrika begeht. in «the african twintowers» tauchen neben den personen des > *parsifal* auch hagen von tronje (der verräter und mörder siegfrieds), der nordische sagen-zyklus > *edda* (personifiziert als kleinwüchsige) sowie der nordische gott odin und der göttersitz asgard auf.

14

produziert wurde «the african twintowers» von frieder schlaich / filmgalerie 451.

theater

«ein größteil dieser theaterleute haben meine theater-stücke — eigentlich waren das gar keine theaterstücke, das waren im grunde auch schon fast > *installationen* oder performances — mit theatermaßstäben kritisiert. … aber ich komme ja vom > *film*. es ist traurig, dass diese leute sich nicht einmal die zeit genommen haben, einen film von mir anzuschauen, zu sehen, wo ich eigentlich herkomme.» (christoph schlingensief)⁵⁷ mit zahlreichen > *exzentrischen* theaterinszenier-ungen an der volksbühne > *berlin* oder dem wiener burgtheater hat christoph schlingensief für aufsehen gesorgt. sein filmischer blick manifestiert sich in allen inszenierungen, die eine zusammenführung von elementen aus film, theater und kunst im sinne eines > *gesamtkunstwerks* sind.

tod

«die leute sind nicht weg, wenn sie tot sind, die sind lange da. in anderen gesellschaften wie in nepal werden diese leute auch immer wieder rausgeholt, bei auf-erstehungsfesten — da werden sie durch die stadt getragen.» (christoph schlingensief)⁵⁸

der tod bezeichnet landläufig das ende der körperlich-organischen und der aktiven, physisch fest-stellbaren geistigen existenz eines lebewesens. in den > *religionen* wird der tod lediglich als übergang in ein anderes seinsstadium verstanden.

schlingensief beschäftigte sich in vielen seiner werke mit dem tod: 1992 dreht er mit dem > *fassbinder*-schauspieler udo kier «tod eines weltstars». in seiner begehbaren > *installation* «kaprow city» thematisiert schlingensief den tod von lady di und dessen mediale vermarktung; in seinen > *bayreuther* > *parsifal*-inszen-ierungen von 2004–2007 findet parsifal > *erlösung* im tod. anders als im libretto vorgesehen, muss in christoph schlingensiefs > *wagner*-interpretation parsifal am ende sterben. in der wagner > *oper* > *der fliegende holländer* geht senta wegen des mangelnden vertrauens des holländers in den tod.

überforderung

> *18* monitore mit auszügen aus insgesamt über 200 stunden > *the african twintowers*-material, 12 > *kabinen* mit projektoren, auf denen weitere > *film* > *loops* zu sehen sind: um die > *installation* im > *haus der kunst* vollständig sehen zu können, müssten sich die besucher mehrere tage darin aufhalten. «ich kann nur sagen — erlebnistechnisch — daß die totale überforderung eigentlich eines meiner hauptziele ist. also nicht mehr zu wissen …» (christoph schlingensief)⁵⁹

die gewollte überlastung der aufnahmekapazität zwingt den betrachter zur selektion. er muss seinen eigenen film montieren, seine eigene ausstellung zusammenstellen. der besucher wird nicht nur teil des bildes, sondern auch schöpfer neuer bilder und bild-kombinationen. überforderung als mittel zur befreiung.

wagner, richard

richard wagner wurde 1813 in leipzig geboren und starb 1883 in venedig. mit seiner visionären idee vom > *gesamtkunstwerk* hat der spätromantische kompo-nist maßgeblich die kunst- und musikgeschichte geprägt. er erlangte mit seinem > *opernzyklus* «der ring des nibelungen» weltruhm. dem wagner > *mythos* wird heute noch mit den wagner-festspielen in > *bayreuth* gehuldigt. richard wagner selbst hat dort 1872 den grundstein für das festspielhaus gelegt, das 1876 ein-geweiht wurde.

im festspielhaus in bayreuth inszenierte christoph schlingensief 2004–2007 den > *parsifal*. eines der frühen opernwerke richard wagners, > *der fliegende holländer* (1843), hat er im april dieses jahres am teatro amazonas in > *manaus* inszeniert. über > *buñuels* > *film* «der andalusische hund», in dessen später hinzu-gefügtem soundtrack auszüge aus wagners tristan enthalten sind, begann sich schlingensief intensiver mit der musik richard wagners auseinanderzusetzen.

zufall

«das war auch in der > *oper* so, als wir geprobt haben, am ersten tag. der holländer tritt auf die bühne und es gibt totalen stromausfall im ganzen haus. und keine notbeleuchtung oder ähnliches. wusch, alles dunkel und dann nur so schlitze aus dem nichts, wo licht durchschimmerte. und genau an der stelle, wo das licht ausfiel, hatte anna [schlingensiefs regieassistentin] meinen satz reingeklebt: das licht flackert. das sind so sachen, da ist was. da passiert was.» (christoph schlingensief)⁶⁰

in schlingensiefs künstlerischen werk nimmt der zufall eine zentrale rolle ein. die tatsache, dass der prozess ebenso wichtig ist wie das endergebnis, schafft die möglichkeit, aus der jeweiligen situation heraus zu agieren und ständig etwas zu verändern. so sind zufällige ereignisse oft der ausgangspunkt von schlingensiefs bildern, die er für bühne und > *film* schafft.

- ↑ «christoph schlingensief — 18 happenings in einer sekunde», in: volksbühne am rosa-luxemburg-platz (hg.), *kaprow city. eine installation von christoph schlingensief*. berlin 2006.
- ↑ christoph schlingensief, zitiert nach: «und der gral ist doch in afrika. schlingensiefs intellektueller drehmechanismus, der 11.sep-tember und eine längst fällige entschuldigung», *allgemeine zeitung namibia*, 07. oktober 2005.
- ↑ christoph schlingensief im gespräch mit stephanie rosenthal, manaus / brasilien, ostern 2007.
- ↑ http://de.wikipedia.org/wiki/angst.
- ↑ «meine arbeit hat immer mit dem blickwechsel zu tun. christoph schlingensief im gespräch mit hans-ulrich obrist», in: alice koegel, kaspar könig (hg.), ac: *christoph schlingensief: church of fear museum ludwig, köln*. köln 2005, s. 12.
- ↑ pressemittellung zu «schlingensiefs animatograph, island edition — house of obsession». http://www.schlingensief.com/projekt.php?id=1052.
- ↑ «schlingensiefs animatograph — einleitung». http://www.schlingensief.com/projekt.php?id=1052&article=einleitung.
- ↑ «man muss durch den urschlamm», joachim lux im gespräch mit christoph schlingensief über «shock and awe», in: elfriede jelinek, *bambiland*, programmheft burghtheater wien. wien 2003, s. 74.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ georg seeßlen, «vom barbarischen film zur nomadischen politik», in: julia lochte, wilfried schulz (hg.), *schlingensief! notruf für deutschland*. hamburg 1998, s. 46.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ «ich bin für die vielfalt zuständig. christoph schlingensief im gespräch mit michael kerbler und claus philipp», in: christian reder (hg.), *lesebuch projekte: vorgriffe, ausbrüche in die ferne*. wien / new york 2006, http://www.schlingensief.com/weblog/?p=116.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ georg seeßlen, «vom barbarischen film zur nomadischen politik», in: julia lochte, wilfried schulz (hg.), *schlingensief! notruf für deutschland*. hamburg 1998, s. 45.
- ↑ vgl.
- ↑ http://www.mediacultureonline.de/direct_cinema.433.0.html.
- ↑ klappentext aus: thekla heineke & sandra umathum (hg.), *christoph schlingensiefs nazis rein*. frankfurt a. m. 2006.
- ↑ christoph schlingensief, zitiert nach: «und der gral ist doch in afrika. schlingensiefs intellektueller drehmechanismus, der 11. sep-tember und eine längst fällige entschuldigung», *allgemeine zeitung namibia*, 07. oktober 2005, http://www.az.com.na/kultur/und-der-gral-ist-doch-in-afrika.12873.php.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ georg seeßlen, «vom barbarischen film zur nomadischen politik», in: julia lochte, wilfried schulz (hg.), *schlingensief! notruf für deutschland*. hamburg 1998, s. 74.
- ↑ «meine arbeit hat immer mit dem blickwechsel zu tun. christoph schlingensief im gespräch mit hans-ulrich obrist», in: alice koegel, kaspar könig (hg.), ac: *christoph schlingensief: church of fear museum ludwig, köln*. köln 2005, s. 10.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ richard wagner, «das kunstwerk der zukunft», in: *gesammelte Schriften*, bd. 3. leipzig 1907, s. 60.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. johannes stahl, «installation», in: hubertus butin (hg.), *dumonts begriffslexikon zur zeitgenössischen kunst*. köln 2002, s. 122 ff.
- ↑ vgl. «subjektive kamera» aus: lexikon der grundbegriffe der film- und fernsehsprache, in: joachim paech (hg.): *film- und fernsehsprache*. frankfurt a. m. / berlin / münchen 1978, s. 50f.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ georg seeßlen, «vom barbarischen film zur nomadischen politik», in: julia lochte, wilfried schulz (hg.), *schlingensief! notruf für deutschland*. hamburg 1998, s. 55f.
- ↑ pressemittellung haus der kunst
- ↑ vgl. http://www.35millimeter.de/filmgeschichte/frankreich/1928/surrealistischer-film.78.htm.
- ↑ «adornos kaktus. christoph schlingensief über kunst als auffangbecken, adorno, wagner, beuys — und fuzzie, der banditen-schreck», *die zeit*, okt. 2006, http://www.schlingensief.com/weblog/?p=165.
- ↑ «schlingensiefs angstkirche am weltjugendtag in köln», *reformierte nachrichten*. 29. juli 2005, http://www.ref.ch/rna/meldungen/8811.html.
- ↑ richard wagner, «das schauspiel und das wesen der dichtkunst», in: *oper und drama*. leipzig 1852, vgl. http://gutenberg.spiegel.de/wagner/operdram/operd261.htm.
- ↑ «meine arbeit hat immer mit dem blickwechsel zu tun. christoph schlingensief im gespräch mit hans-ulrich obrist», in: alice koegel, kaspar könig (hg.), ac: *christoph schlingensief: church of fear museum ludwig, köln*. köln 2005, s. 10.
- ↑ vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/werner_nekes.
- ↑ vgl. http://www.fh-wuerzburg.de/petzke/ober81ex.html.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ «meine arbeit hat immer mit dem blickwechsel zu tun. christoph schlingensief im gespräch mit hans-ulrich obrist», in: alice koegel, kaspar könig (hg.), ac: *christoph schlingensief: church of fear museum ludwig, köln*. köln 2005, s. 10.
- ↑ christoph schlingensief & carl hegemann, *chance 2000. wähle dich selbst*. köln 1998, s. 17.
- ↑ «bin nicht der große gralssucher», regisseur christoph schlingensief über die burghtheater-installation «area 7»: «die unerlösbarkeit ist das thema», *der standard*. 16. januar 2006, http://derstandard.at/?url=/?id=2305858.

- ↑ christoph schlingensief & carl hegemann, *chance 2000. wähle dich selbst*. köln 1998, s. 16.
- ↑ christoph schlingensief zitiert nach: georg seeßlen, «vom barbarischen film zur nomadischen politik», in: julia lochte, wilfried schulz (hg.), *schlingensief! notruf für deutschland*. hamburg 1998, s. 70 f.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ «ich bin für die vielfalt zuständig. christoph schlingensief im gespräch mit michael kerbler und claus philipp», in: christian reder (hg.), *lesebuch projekte: vorgriffe, ausbrüche in die ferne*. wien / new york 2006, http://www.schlingensief.com/weblog/?p=116.
- ↑ «meine arbeit hat immer mit dem blickwechsel zu tun. christoph schlingensief im gespräch mit hans-ulrich obrist», in: alice koegel, kaspar könig (hg.), ac: *christoph schlingensief: church of fear museum ludwig, köln*. köln 2005, s. 11 f.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ vgl. 3.
- ↑ «engagement und skandal — ein gespräch zwischen josef bierbichler, christoph schlingensief, harald martenstein und alexander wewerka» in: josef bierbichler & christoph schlingensief, *zeichen 4: engagement und skandal*. berlin 2000, s. 42.
- ↑ vgl. 3.

christoph schlingensief
18 bilder pro sekunde
25 mai > 16 sep 07

haus der kunst
prinzregentenstrasse 1
d 80538 münchen
tel. + 49 89 21127113
www.hausderkunst.de

zeitung «18 bilder pro sekunde»
konzept & einführung: stephanie rosenthal
texte abc: patrizia dander, verena frensch
lektorat: henning nass, christine wunnicke
fotos: christoph schlingensief (stills), wilfried petzi (installation)
design: thomas mayfried

ausstellung christoph schlingensief «18 bilder pro sekunde»
kuratorin: stephanie rosenthal
assistenz kuratoren: patrizia dander
praktikum: verena frensch
technik & organisation: tina köhler, anton köttl, bo christian lars-son, glenn rossiter, marino solokhov
beleuchtung: peter kreibich, harald magiera
direktor: chris dercon
kaufmännische leitung: marco graf von matuschka
organisations & development: petra ronzani
presse: dr. elena heitsch
marketing: maja block & thomas mayfried
öffentlichkeitsarbeit: anna schüller & martina schmid
programm plus: swantje grundler
kinderprogramm: anne leopold

büro christoph schlingensief
produktionsleitung: nicole konstantinou
konstruktion: tobias buser, thomas goerge
produktionsassistenz: leonard schattschneider
konstruktionsassistenz: florian miller
praktikum: florian hubalek
filmschnitt: christoph schlingensief
videoschnitt: kathrin krottenthaler
fotografie: aino laberenz
mitarbeit: henning nass

the african twintowers
produktion: frieder schleich / filmgalerie 451, berlin
in koproduktion mit dem zdf-theaterkanal

konstruktion karnevalswagen manaus / brasilien
ausführung: secretária do estado de cultura do amazonas – central técnica de produção: originalmotiv: karnevalswagen 2007
«santa ceia», escola de samba mocidade independente de aparecida, manaus / amazonas
koordination: interior produções artísticas internacionais (ricardo muniz fernandes, iramaia gongora, matthias pees)
produktion: marcos apolo, josé carlos, cieny farias, sincler jonhe-se, eduardo maia, josé rogerio
konstruktion: julio cesarini
konstruktionsteam: orivaldo batista, lauro brandão, mauro bran-dão, wendell dasmaceno, juliano fabricio de freitas, herlon freitas, jorge gomes, solivan guimarães, zozimo guimarães, jander lemos, jorge lemos, matheus leonardo, rickson lopes, sebastião lopes, ednomar mendonça, arísteu monteiro, israel moraes, tito pinheiro, jorge soares, nilson soares, raimundo soares, tadeu soares, roger suarez, william torres

die ausstellung wurde realisiert in zusammenarbeit mit
XI festival amazonas de ópera
goethe-institut são paulo



gefördert durch die kulturstiftung des bundes



mit freundlicher unterstützung durch die reederei hamburg süd

HAMBURG  SÜD

und osram gmbh, cinepostproduction gmbh / niederlassung bavaria bild & ton, sowie samsung electronics gmbh

dank an die studenten der klasse «kunst in aktion» der hochschule für bildende kunste braunschweig